

# Notenblatt

## Zeitung der Musikschule der Stadt Herford

Neue Westfälische <sup>NW</sup>

### Rappende Zwerge und Schneewittchen

Das Märchenmusical an Herforder Grundschulen



**So rappen die Zwerge:** Die Zeichnung stammt von Pavel Boronin, einem der sieben Rap-Zwerge aus der Klasse 3d der Grundschule Stiftberg.

■ **Herford.** Dank einer Landesförderung kann die Musikschule Herford Märchenmusical-Projekte an den Herforder Grundschulen Landsberger Straße und Stiftberg anbieten.

Der bekannte HipHop Musiker M.C. Schneider begeisterte die Grundschülerinnen und -schüler sieben Wochen lang mit coolen HipHop-Stücken rund um das Märchen Schneewittchen.

Am Ende Projektes präsentierten sich die Prinzessin und sieben Zwerge in ungewohnt neuem Sprachmantel bei einer Aufführung für die Eltern und auf einer Tonaufnahme, die von den Kinder anschließend als CD mit nach Hause genommen werden durfte.



**Musik im Kulturquartier:** Das neue Gebäude der Musikschule Herford an der Goebenstraße wurde 2004 bezogen. Die Musikschule verfolgt den Anspruch, in der Umsetzung ihres Bildungsauftrages der Architektur in Aktualität und Modernität nicht nachzustehen.

## Ein Jahr in neuer Gesellschaft

Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der Musikschule Herford

■ **Herford.** In Zeiten leerer Kassen kommen Musikschulen sowie andere Kulturinstitutionen in kommunaler Trägerschaft als so genannte „freiwillige Leistungen“ auf den Prüfstand. Nach Bezug des neuen Gebäudes in der Goebenstraße und der Überführung in die Kultur gGmbH hoffen Musikschulleitung und Kollegium, dass sich die Schule sowohl mit altbewährten als auch mit neuen Konzepten als Kultur- und Bildungsinstitution erhalten lässt und zur Bewältigung zukünftiger Aufgaben weiter entfalten kann.

Mit der Musikschule ist in 37 Jahren eine Kultureinrichtung gewachsen. Am 28. Oktober 1969 fasste der Rat der Stadt den Beschluss, eine Jugendmusikschule zu gründen.

Als im April 1970 der Unterrichtsbetrieb mit 550 Schülern der Musikalischen Grundausbildung aufgenommen wurde, hatte die Musikschule noch keine eigenen Räumlichkeiten. Erst 1975 wurde ihr die „Rühlschen Villa“, Lübbertorwall 7, als eigenes Unterrichtsgebäude überlassen. Der räumlichen Erweiterung folgte der weitere strukturelle Ausbau.

In den Jahren 1979 und 1980 schlossen sich die Nachbargemeinden Enger, Spenge (vorübergehend bis zur Gründung einer eigenen Musikschule in 1987) sowie Hiddenhausen (dauerhaft) der Musikschule Herford an. Mit gesteigener Schülerzahl reichten die Unterrichtsräume nicht mehr aus und wurden 1987 durch Klassenräume der benachbarten Wilhelm-Oberhaus-Grundschule erweitert. Durch die Verbesserung der Raum-Situation ließ sich die Ensemblearbeit weiter entwickeln. Es entstanden Renaissance-, Zupfer-, Streicher-, Bläser- und verschiedene Kammermusikensembles sowie Jazzcompos, Rockbands und eine



**Musik, Sprache, Bewegung:** Durch Tanz und Spiel lernen die erst dreijährigen „Musikschulwichte“ Kreativität, die die Türen zu einer musikalischen Ausbildung öffnet und sich in vielerlei Hinsicht positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung auswirkt.



**In herrlicher Parklandschaft:** Es fiel nicht leicht, sich von diesem Haus zu trennen, aber nach 34 Jahren war es in der Rühlschen Villa am Lübbertorwall für den Musikschulbetrieb viel zu eng geworden.

Big Band. Zusammen mit den benachbarten Musikschulen Bünde, Enger, Spenge und Löhne gründeten die Herforder ein Kreis-Musikschul-Orchester.

Eine ungünstige Entwicklung der städtischen Finanzsituation zu Beginn der 90er Jahre be-

scherte der Musikschule eine Organisationsuntersuchung, in der alle Unterrichtsangebote auf ihren Kostendeckungsgrad geprüft wurden. Dieser rein wirtschaftlichen Betrachtung folgte die Forderung nach einer Reduzierung der „teuren“ Angebote wie Einzelunterricht oder En-

semblefächer. Mit Empörung darüber, dass aufgrund der einseitig betriebswirtschaftlichen Sichtweise einzelne Bestandteile aus dem Gesamtkonzept einer Bildungseinrichtung herausgestrichen werden sollten, äußerten engagierte Elternvertreter ihren Unmut in der Öffentlichkeit

und machten von ihrem Anhörungsrecht im Kulturausschuss Gebrauch. Finanzielle Einschnitte für die Musikschule ließen sich dadurch zwar nicht verhindern – sie zogen sowohl strukturelle Veränderungen als auch arbeitsvertragliche Auswirkungen für die Lehrkräfte nach sich – jedoch verblieb die Entscheidung über die grundsätzliche Gestaltung der Angebotspalette in der Musikschule.

Dennoch wuchs bei vielen Musikschulaktivitäten die Abhängigkeit von externen Geldgebern und die Entscheidungen zur Durchführung bestimmter Projekte wurden von der Aussicht auf einen Finanzausschuss geleitet. Die Sparkasse Herford erklärte sich bereit, den jährlich stattfindenden schulinternen Musikwettbewerb zu finanzieren, die Volksbanken unterstützten dauerhaft einen Wettbewerb der Musikschulen im Kreis Herford und das Projekt „Stadtklang“ mit „Straßenmusik“ in der Innenstadt wurde von der Herforder Werbegemeinschaft gefördert.

Um ihre zukünftige Finanzierung zu sichern, wurde die Musikschule zusammen mit anderen Kultureinrichtungen in eine Kultur gGmbH überführt. Die Musikschule durfte ein neues Gebäude beziehen, das im neu geschaffenen „Kulturquartier“ vis-à-vis zum überregionalen Museumsprojekt MARTa, einen bevorzugten Platz gefunden und dessen ansprechende Architektur die spezielle Zweckbestimmung weitestgehend berücksichtigt hat. Das Gebäude ist allerdings kein Eigentum und die Miete muss von der Schule selbst erwirtschaftet werden. Die Tatsache, dass der Mietvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen wurde, vermittelt den Mitarbeitern jedoch das beruhigende Gefühl, dass die Musikschule eine Zukunft hat.

### Ein musikalisches Märchenland

Wer will mitmachen beim neuen Musical?

■ **Herford.** Die jährlichen Aufführungen eines Musikschul-Musicals im Stadttheater sind in Herford bereits zur Tradition geworden.

Nach der diesjährigen Inszenierung des Dschungelbuches mit der Musik von Konstantin Wecker steht für 2007 wieder eine eigene Produktion auf dem Programm.

Die Vorbereitungen für eine Geschichte in einem verwunschenen Märchenland, in dem Gestalten aus ganz unterschiedlichen Märchen mitwirken, lau-

fen bereits auf Hochtouren. Viele Ideen entstehen in der Theater-Improvisationswerkstatt der Gruppe Stellwerk. Proben für Chor und Orchester beginnen im Februar 2007.

Anmeldungen von Musikschülerinnen und -schülern werden allerdings schon jetzt entgegengenommen. Der Komponist möchte nämlich gern schon vorher wissen, für wen er die Songs schreibt, die vom 8. bis zum 10. Juni auf der großen Bühne des Stadttheaters aufgeführt werden.

### Veranstaltungen im Dezember

◆ **Benefizkonzert** mit Mungo Jerry am Freitag, 1. Dezember, ab 20 Uhr in der Musikschule, Goebenstraße 1, Eintritt 5 Euro.

◆ **Adventskonzert** mit dem Chor „Die Unerhörten“ und dem Kammerorchester der Musikschule Herford am Sonntag, 3. Dezember, um 16 Uhr in der Christuskirche, Eintritt 5 Euro.

◆ **Familienkonzerte** „Das Geheimnis im Winterwald“ am Sonntag, 10. Dezember, ab 11.30 Uhr in der Musikschule, Goebenstraße 1, und Sonntag,

10. Dezember, ab 15 Uhr in der Musikschule, Goebenstraße 1, Eintritt 2 Euro.

◆ **Weihnachtsbasteleien**, Geschichten und Instrumenten- und Notenbasar am Samstag, 16. Dezember, von 14.30 bis 17.30 Uhr in der Musikschule.

◆ **Forumkonzert** „Blockflöte“ am Sonntag, 17. Dezember, um 11.30 Uhr in der Musikschule.

◆ **Weihnachtskonzert** mit europäischer Weihnachtsmusik am Dienstag, 19. Dezember, um 18 Uhr in der Musikschule. Eintritt frei, Spenden sind erwünscht.